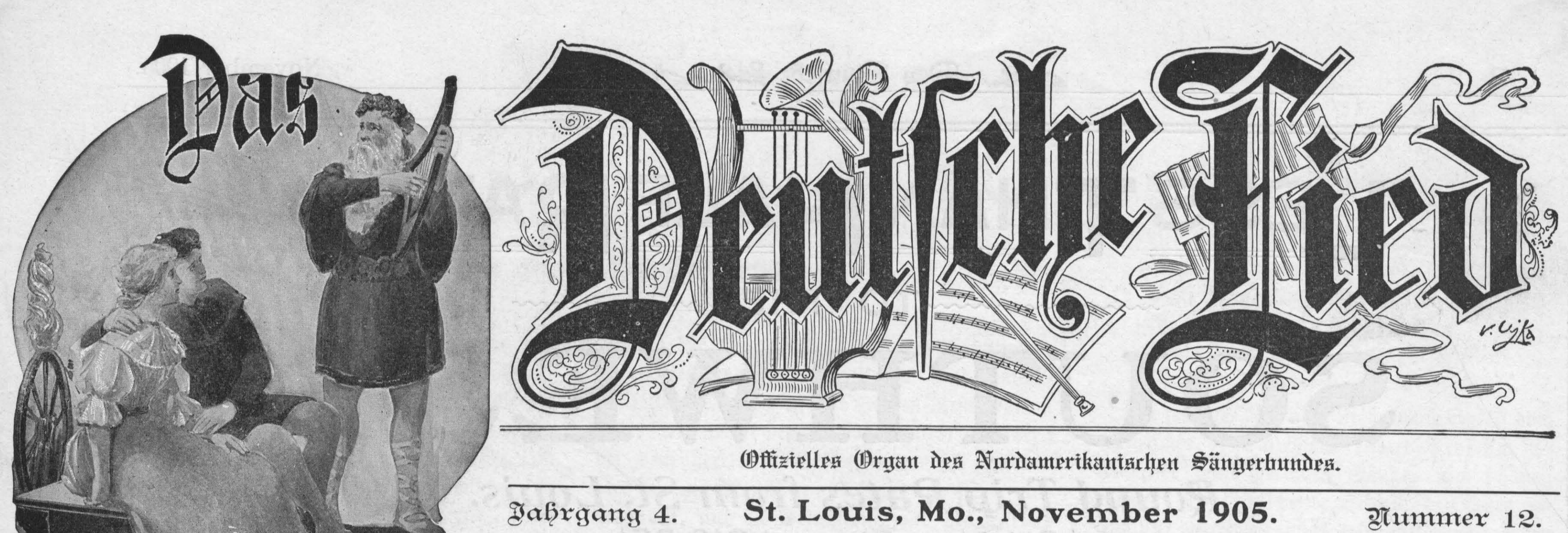


Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 4. St. Louis, Mo., November 1905. Nummer 12.

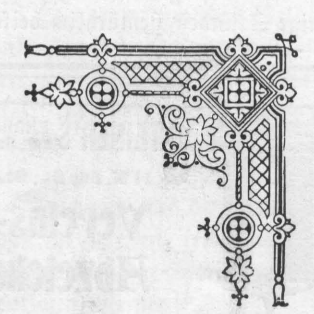
An Deutsch-Amerikaner.

Ihr sahet manchen Stern erblassen,
Und mancher schöne Traum verschwand,
Da habt die Heimath Ihr verlassen,
Der Kindheit rosenrothes Land.
Ihr wandelt hier auf neuen Bahnen,
Es schimmert Euch manch' buntes Licht,
Jedoch vergesset Eure Ahnen
Und Euer deutsches Erbtheil nicht.

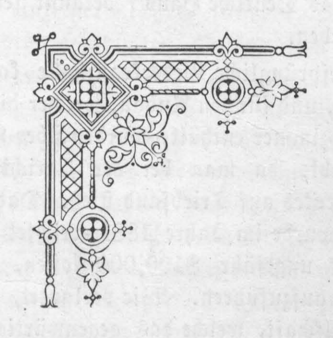
Vergesset nicht die deutschen Laute,
Die Eure Mutter Euch gelehrt,
An denen sich der Geist erbaute,
Und die man auswärts oft entbehrt.
Der Deutsche ist sein eig'ner Henker,
Der sich verleugnet als ein Wicht,
Denkt Eurer Dichter, Eurer Denker,
Und laßt von deutscher Sprache nicht!

Leicht hängt das Herz sich an's Reale,
Verführerisch lockt Geld und Gold,
Doch bleibet treu dem Ideale,
Bleibt leuchtenden Ideen hold!
Wo's gilt: die Geister zu befreien,
Da tretet ein als neues Glied,
Füllt neu die oft gebroch'nen Reihen
Und lasset nie vom deutschen Lied!

Es hat hier in der Völker Mitte
Der Deutsche einen schweren Stand,
Doch deutsche Treue, treue Sitte
Bewahret treu im Völkerband,
Daß deutsche Kunst und deutsches Wissen
Sich immer neue Bahnen bricht,
Trotz allen falschen Hindernissen,
Und laßt die deutsche Sache nicht!



Die deutschen Melodien flogen
Im Siegeszug durch alle Welt,
Und deutsche Harmonien wogen
Im Ballsaal wie im Kriegeszelt.
Die Musik stammt vom Reich der Geister,
Zum Herzen dringt des Liedes Klang,
Drum haltet Euch an deutsche Meister
Und bleibet treu dem deutschen Sang!





Ein „Deutsches Haus" für St. Louis.

Der „Liederkranz" von St. Louis beschloß in einer am 17. Oktober abgehaltenen General-Versammlung mit 95 gegen 1 Stimme, den Vorstand zu ermächtigen, die Halle sammt dem angrenzenden Garten an die Gesellschaft zu verkaufen, welche kürzlich ein Angebot für das Eigenthum einreichte, falls innerhalb einer bestimmten Zeit kein günstigeres Angebot einlaufen sollte. Zugleich wurde der Vorstand ermächtigt, für die Summe von $13,500 ein Grundstück an Grand- nahe Magnolia Avenue, für die neue Vereinshalle, die wahrscheinlich unter dem Namen „Das Deutsche Haus" bekannt sein wird, zu erwerben.

Die ursprüngliche Liederkranzhalle kostete ca. $40,000, und für den Anbau, welcher die Bühne und Clubzimmer enthält, wurden über $20,000 verausgabt, da man bei der Errichtung des Fundamentes auf Triebsand stieß. Das Hauptgebäude wurde im Jahre 1881 errichtet. Heute würde es ungefähr $100,000 kosten, dasselbe Gebäude aufzuführen. Wie verlautet, fungirte die Gesellschaft, welche das gegenwärtige Angebot für die Halle machte, für einen anderen Verein, der sich ein eigenes Heim sucht.

Das neue Heim an der Grand Avenue soll nach den Plänen des „Deutschen Hauses" in Indianapolis errichtet werden, prächtige Clubräume, einen großen und einen kleinen Konzertsaal, sowie kleine Versammlungssäle für Logen enthalten. Herr Henry Kortjohn beantragte, sofort einen Bogen zur Sammlung von Subskriptionen für das neue Heim in Umlauf zu setzen. Dr. Barck unterbreitete einen Antrag, welcher einstimmig angenommen wurde und den Präsidenten bevollmächtigt, ein Dreizehner-Komite zu ernennen, welches eine neue Verfassung für den Verein entwerfen soll, der seiner Ansicht nach „Deutsch-Amerikanischer Club" benannt werden sollte.

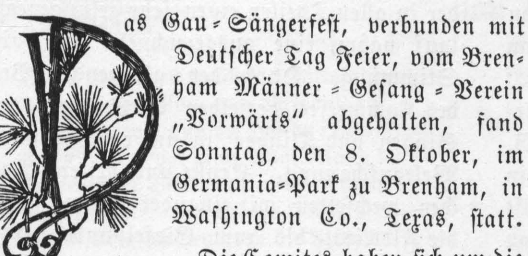
Fest-Präsident Nees geehrt.

Das General-Komite des Pittsburger Bezirks-Sängerfestes fand sich am 11. Oktober vollzählig in der Halle des „Cäcilia Männerchors" an Nord Canal Straße zu Allegheny ein und ehrte den Festpräsidenten Charles Nees durch Ueberreichung einer goldenen Medaille. Herr Nees nahm das Geschenk, das ihm von Herrn Christ. Saam überreicht wurde, dankend an und betonte in einer kurzen Ansprache, daß das Lob, das über ihn ausgegossen worden, das ganze Komite verdiene. Herr Emanuel Schillo, welcher als Präsident des Bezirks Pittsburg des N. A. S. B. den Vorsitz führte, forderte alle Anwesenden auf, kurze Ansprachen zu halten, was sie auch thaten. Unter den Anwesenden befanden sich Herr Charles Kirschler, welcher bei der Sängerfest-Parade als Chefmarschall fungirte, sowie Herr Richard Kopp. An demselben Abend gelangte ein von dem Photographen Sonnenberg angefertigtes Gruppenbild der Sängerfest-Behörde zur Vertheilung. Bei einem Liebesmahl, das dann folgte, blieben die Stützen des verflossenen Bezirks-Sängerfestes noch einige Stunden gemüthlich beisammen.

(Korrespondenz von C. C. Lieb.)

Sängerfest in Brenham, Tex.

(Abgehalten am 8. Oktober 1905.)



Das Gau-Sängerfest, verbunden mit Deutscher Tag Feier, vom Brenham Männer-Gesang-Verein „Vorwärts" abgehalten, fand Sonntag, den 8. Oktober, im Germania-Park zu Brenham, in Washington Co., Texas, statt.

Die Comites haben sich um die Vorbereitung und Ausgestaltung des Festes die größten Verdienste erworben, hauptsächlich der rührige Herr Sekretär des Comites, Sangesbruder Paul Mundelius. Ueberall waren Ehrenpforten mit Tannengrün umwundene Masten und Fahnen und Sinnsprüche grüßten die Sänger und Gäste.

Ob die freundliche Stadt Brenham und ihre liebenswürdigen Bewohner Feste feiern können, werden jetzt die Sänger am besten zu beurtheilen wissen: haben sie doch im Frühjahr 1901 erst die fröhlich-gemüthliche Gastfreundschaft der Brenhamer Sänger beim Distrikt Sängerfest an sich selbst erproben dürfen! Heuer zog wieder eine Reihe deutsch-texanischer Sänger nach Brenham, wo gern und freudig etwa 200 liederfrohe Sänger erschienen waren, denn es galt dem deutschen Liede wieder ein Fest zu feiern.

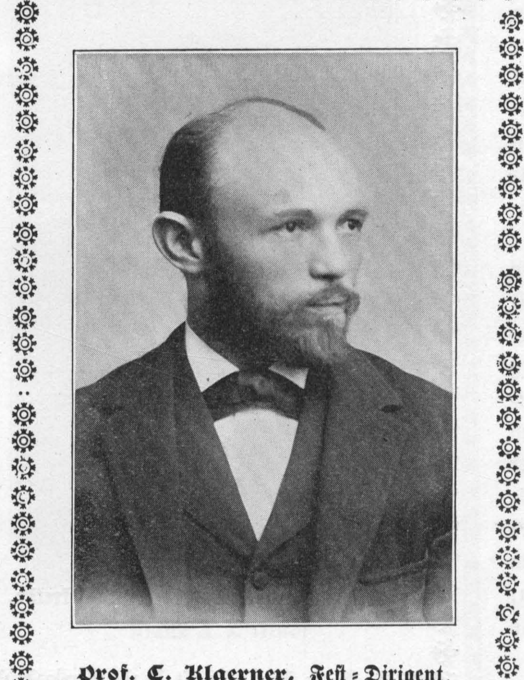
Der Hauptzweck eines Sängerfestes: Pflege des Männer-Gesanges und Erweckung des Interesses für diesen Zweig der Musik in weiteren Kreisen wurde bei dieser Begebenheit bestens erfüllt. Es war ein erhebendes Fest, das in seinem Höhepunkt mit Recht die Bezeichnung eines echt deutschen Festes verdient; wohl selten ist ein Fest vom Wetter so begünstigt worden, und die Folge davon war ein sehr reger Besuch. Es ist ein Fest gefeiert worden, das nach jeder Richtung hin zufriedengestellt hat, nicht blos in der äußeren Ausstattung, und im äußeren Verlauf, sondern auch in Bezug auf die gesanglichen Leistungen, denen das größte Lob zu ertheilen ist. Nicht allein die Sänger feierten, sondern auch mit ihnen das ganze Deutschthum von Brenham und Umgegend, alle deutschen Vereinigungen von Washington County, sowie ein großer Theil ihrer amerikanischen Mitbürger.

Nach Ankunft der Sänger und Festgäste im Germania-Park begrüßte Herr Fest-Präsident Robert Striekert die Anwesenden auf's herzlichste; warmherzige Worte waren es, in die der Fest-Präsident den Gruß kleidete. „Glück auf ihr treuen Anhänger des dentschen Liedes, vergeßt nie, daß ihr berufen seid das deutsche Lied zu pflegen und in jeder Weise zu fördern! Ehret eure deutschen Meister!"

Dem Festpräsidenten folgte der Bürgermtister der Stadt, Herr Lusk, mit einer Begrüßung der Gäste.

Nach der Begrüßung wurde die Hauptprobe abgehalten und nach der Probe fand gemeinschaftliche Festtafel in der Garten-Restauration statt. Um 2 Uhr begann das Konzert im Park; bei dem herrlichen Wetter hatten sich drei bis vier tausend Menschen aus Nah und Fern eingefunden, und die Stimmung war die denkbar fröhlichste.

Das Programm war ziemlich umfangreich und bestand aus Einzel- und Massenchören, Prolog, Festreden, Fahnenschmückungs-Akt. Den orchestralen Theil des Programms erledigte die Brenham Kapelle des zweiten Regiments



Prof. C. Klaerner, Fest-Dirigent.

der „Texas Volunteer Guards", in allerseits zufriedenstellender und bewunderungswürdiger Weise, unter Leitung von Kapellmeister Prof. W. A. Jakel. Diese Kapelle imponirte durch seine vorzügliche Besetzung von 31 Instrumenten.

Das Programm wurde ausgeführt wie folgt:

Nachmittags. (Orchester.)

Marsch—„Curcus" .... W. A. Jakel
Ouvertüre—„Dichter und Bauer" .... F. v. Suppe
Walzer—„An der schönen blauen Donau" .... Strauß
Paraphrase—„Verlassen bin i" .... Koschat
Danza—„Yo estare amare" .... W. A. Jakel

Abends. (Orchester.)

Idylle „Husarenritt" .... Fritz Spindler
Fantasia—„Il Trovatore" .... Verdi
Bolero—„Sovenir de Cadiz" .... Bosisio
Walzer—„Rosen aus dem Süden" .... Strauß
Paraphrase—„Lorelei" .... Nesvadba
Danza—„Maria" .... J. Davilla

Fest-Behörde.

Robert Striekert, Präsident.
Dr. Joseph Tristram, 1. Vize-Präsident.
Ben. Schmid, 2. Vize-Präsident.
C. W. Winkelmann, Prot. Sekretär.
Paul Mundelius, Korr. Sekretär.
W. E. Reichardt, Schatzmeister.
Prof. C. Klaerner, Fest-Dirigent.
Prof. W. A. Jakel, Kapellmeister.

Als feuriger, bei aller Liebenswürdigkeit doch energischer Fest-Dirigent führte Professor C. Klaerner seine getreuen Sänger zum schönen Siege. Der rauschende Beifall, der ihnen am Schlusse des Programms gespendet wurde, möge ihm beweisen, daß man seine Arbeit zu schätzen und seine Bestrebungen zu würdigen versteht. Bedenkt man speziell, daß für die Massenchöre nur eine kurze Hauptprobe zur Verfügung stand, und daß die fremde Direktion manchmal eine ungewohnte und andere Auffassung vertritt, wie der Vereinsdirigent, von dem die Chor-Lieder vorher eingeübt wurden, dann muß man das Dargebotene doppelt anerkennen, und darf nicht zu scharf in seiner Beurtheilung verfahren; in diesem Falle mußte man der Sicherheit, mit der im Allgemeinen gesungen wurde, sowie dem Direktionstalent des Festdirigenten C. Klaerner vollste Anerkennung zollen; er verstand es, seine Auffassung zur Geltung zu bringen, nicht nur die Sängerschaar zu halten, sondern sie auch zielbewußt zu führen, und so konnte der Erfolg nicht ausbleiben.

Gesungen wurde mit begeisterter Hingebung; gerade im Freien kommt eine Sängerschaft in dieser Zahl so recht zur Geliung, und wer in einiger Entfernung dem Gesange zuhörte, hatte einen wirklich seltenen Genuß; da störte nicht der Uebereifer manches Sangesbruders, der im Schweiße seines Angesichts sicht- und hörbar seine Aufgabe löste. Der Männergesang ist und bleibt Naturgesang, weil er eben durch Naturtöne erzeugt wird, die nie in die Erscheinung treten, ohne die Klangschönheit der Töne in irgend einer Weise zu beeinflussen. Von einem Idealton mit dem Charakter vollkommener Klangschönheit kann bei dem Männergesang an und für sich nicht gesprochen werden. Er ist nur im Kunstgesang anzutreffen und da auch noch selten genug.

Schon seit langen Jahren hat sich die Erkenntniß Bahn gebrochen, daß die Kunst nicht Monopol einzelner Klassen, sondern mehr Gemeingut des gesammten Volkes sein müsse. Erfreulicherweise hat sich die Thatsache in die Erscheinung gedrängt, daß alle Vereine Gutes geleistet und guten Erfolg erreicht haben. Der Aufschwung, den das Gesangvereinsleben bei uns seit einigen Jahren genommen hat, zeigt auch eine Wechselwirkung beim Publikum, das seitdem dem Männergesange wieder größeres Interesse entgegenbringt. Die Liebe zum Gesang, das schlichte und doch oft so reiche Gefühlsleben unserer noch deutschdenkenden Landsleute hierzulande, soll durch diese Aufführungen

befriedigt, die Sänger selbst des eigenartigen Genusses theilhaftig werden, mit hunderten gleichgesinnten Seelen und Kehlen deutsche Lieder zu singen, und sind deshalb diese Art der Konzerte nicht als künstlerische Veranstaltungen aufzufassen und zu beurtheilen.

Beethoven's gewaltige „Die Himmel rühmen" befestigte den Eindruck der vollsten Befriedigung, mit der die Besucher gewiß allzeit dieses Festes gedenken.

Als weitere Massenchöre wurden gesungen:

„Es steht eine Lind' im tiefen Thal" von Törschner; „Das ist der Tag des Herrn" von Kreutzer und „Auf, ihr Brüder, hebt die Fahne" von Stunz.

Die Vorträge der einzelnen Vereine ließen erkennen, mit welch großem Fleiß sie studiert hatten. Es wurde durchwegs vortrefflich gesungen, (kleine Schwankungen sollen selbst bei Berufs-Sängern zuweilen vorkommen). Die Lieder erklangen nicht nur tonschön, sondern auch in der rechten Stimmung und hinterließen deshalb einen tiefen Eindruck. Die Volkslieder kamen zur prächtigen Wirkung und wurden mit guter Textaussprache gesungen. Die Einzel-Chöre, so verschieden sie auch waren, gaben doch ein anziehendes Bild von der stetig fortschreitenden Gesammtentwickelung des volksthümlich deutschen Männergesanges.

Den Reigen eröffnete der Gesang-Verein „Helvetia" aus Schönau in Austin County mit „Der sanfte Heinrich" von Schäffer, der Vortrag wurde lebhaft applaudirt. Darauf sang die „Spring Branch Liedertafel" aus Hillendahl in Harris County „Zieh' hinaus bei'm Morgengrau'n" von Dregert. Die Sänger erledigten sich ihrer Aufgabe in anerkennenswerther Weise. Diesem folgte die „Piney Concordia" aus Bellville, Texas, mit dem Liede „Der Alpenjäger" von O. von Walden, der Vortrag zeigte von großer Sorgfalt und präziser Schulung.

Schönen Erfolg hatte der Quartett-Club aus Industry in Austin County mit dem Liede: „Abschied vom Liebchen" von Pfeil; und das Lied „Nach den Bergen", gesungen vom „Welcome Männerchor" rauschte dahin in abgerundeter Harmonie.

Der festgebende Gesangverein „Brenham Vorwärts" machte mit dem Liede „Die stille Wasserrose" von Abt einen glanzvollen Treffer und mit dem Beifall wurde nicht gekargt, denn er war ein gerechtfertigter. Es galt sowohl der wackeren, unermüdlichen Sängerschaar, als auch dem Dirigenten.

Die Darbietungen der Kapelle wurde überaus beifällig aufgenommen und das Publikum zeigte sich für die trefflichen Vorträge äußerst dankbar. Der Männergesangverein „Houston Sängerbund" sang zur Begleitung der Kapelle den markigen Chor aus Carl Hirsch's „Landsknechtsleben": „Deutsch ist meine Art und Weise, deutsch mein Herz und mein Gemüth", worin Herr Wm. Freckmann aus Houston, dessen wohl gebildeter, umfangreicher Bariton von ebenso großer Kraft wie schmelzender Wärme ist, das Bariton-Solo in vollendeter Weise sang; ganz vortrefflich hielten sich Chor und Orchester, so daß die Aufführung ganz untadelig verlief und allen Mitwirkenden zur Ehre gereichte. Als zweiter Vortrag des „Houston Sängerbundes" folgte der a capella Chor von Kühnhold: „Daheim, daheim ist doch daheim." Nach diesem Vortrag ließ der Houston Sängerbund durch seinen Präsidenten, Herrn L. G. Müller, dem Brenham Männergesangverein „Vorwärts" einen silbernen Fahnennagel mit den besten Wünschen überreichen. Der Houston Sängerbund sang noch als Zugabe den klangschönen Chor von Laible: „Ich glaub' lieber Schatz es war — Sünde, aber süß war's doch."

Paul Mundelius, Korresp. Sekretär.

Die Festrede hielt Herr W. A. Trenckmann von Bellville, Austin County, Texas; diese gediegene Rede eines hier geborenen Deutsch-Texaners erweckte flammende Begeisterung und seine Worte fanden beredten Wiederhall. Herr Trenkmann verstand es, die Aufmerksamkeit aller Anwesenden zu fesseln.

Der Akt der Fahnenweihe und Schmückung sämmtlicher Vereinsfahnen durch eine große Anzahl lieblicher junger Mädchen, welche die deutschen und amerikanischen Farben in Schärpen trugen, bot ein imposantes Bild. Der Eindruck dieses Fest-Aktes war außerordentlich packend. Die Sänger statteten durch jubelnde Hochs ihren Dank ab und über die Ausführung dieses Aktes herrschte nur eine einzige Stimme bewundernder Anerkennung.

Noch lange nach dem Konzert saßen die Sängergäste beim fröhlichen Umtrunk zusammen. Alle Lieder, die im Herzen eines deutschen Sängers leben, wurden gesungen. Abends fand ein von Herrn L. Bronnekant (mit Herrn Mundelius als Fuchsmajor) geleiteter Fest-Kommers statt, bei dem die verschiedenen Gesangvereine ihre herrlichen Weisen ertönen ließen. Es herrschte während des Kommerses, der in allen Theilen einen sehr gelungenen Verlauf nahm, eine ausgezeichnete und animirte Stimmung. Durch den glänzenden Verlauf des Kommerses geriethen die Sänger vor eitel Singen und Klingen in eine rosig-optimistische Weltanschauung. Ernste und heitere Ansprachen wechselten mit einander ab und steigerten die Fidelität bis zum Gipfelpunkt. Es war eben ein Kommers wie er sein soll. Damit war nach mehr als 12-stündiger ununterbrochener Dauer, bei Tropenhitze, das Gau-Sängerfest beendet. Das schön verlaufene Fest klang auch gesellschaftlich in voller Harmonie aus; ein fideler Festball hielt die tanzlustigen Theilnehmer noch lange beisammen.

So darf der Brenham „Vorwärts" des Dankes aller Theilnehmer an der wohlvorbereiteten und glänzend durchgeführten Feier des Gau-Sängerfestes und Feier des Deutschen Tages sich versichert halten und seiner Geschichte ein neues Ruhmesblatt einfügen. Der „Houston Sängerbund" dankt der Feststadt für vorzügliche Aufnahme der Sänger und bringt dem „Vorwärts" ein Sängerhoch! Viele der auswärtigen Sangesbrüder waren von all dem in Brenham Erlebten so eingenommen, daß sie bis zum nächsten Tag verblieben, um noch einige herrliche Stunden mit den dortigen Sängern zu verbringen. Ueber dem Feste waltete ein glücklicher Stern.

Vorbei — wie ein schöner Traum ist alles! Das Schönste aber bleibt: die Erinnerung! Es war ein Ehrentag des deutschen Männergesanges. Möge es mir vergönnt sein, auch fernerhin über solche bedeutende Erfolge berichten zu können.



55. Stiftungsfest
des
Socialen Sängerchors
von St. Louis, Mo.

„Noch rauscht es durch die Göttereichen
In deutschen Wort und Bardensang.
So woll'n wir uns die Hände reichen
Bei Bruderwort und Römerklang!
An deutscher Sitte woll'n wir halten,
Dem Pereat — der anders spricht!
„Denn ewig bleiben treu die Alten!"
Und deutsche Treue wanket nicht!"

In obige Worte klang der von Dr. Pedro Ilgen gedichtete und von Frau Clara Leibnitz vorgetragene Prolog zum 55. Stiftungsfeste des „Sozialen Sängerchors" aus, und als sie geendet erhob sich wie auf ein gegebenes Zeichen die Festversammlung, und wie zum unverbrüchlichen Schwur tauschten die alten Kämpen mit den zahlreich erschienenen jungen und jüngsten Knappen die Worte aus:

„Ewig bleiben treu die Alten!
Und deutsche Treue wanket nicht!"

Einer der Redner des Abends, Kongreß-Abgeordneter Richard Bartholdt, legte vor dem „Sozialen" ein Bekenntniß seiner „Jugendsünden" ab, d. h. er machte die Zuhörer, ohne Rücksicht auf die geheiligten Gefühle etwa anwesenden „Federviehs", mit dem Kodex „konventioneller Zeitungslügen" so intim bekannt, daß der Kurs dieser „Konventionellen" von nun an wahrscheinlich sehr tief stehen wird. Glücklicherweise aber ist es in Bezug auf das Fest nicht nöthig, zu ihnen zu greifen, sondern der Schilderer ist in der beneidenswerthen Lage, daß er sich nur an Thatsachen zu halten braucht.

Diese Thatsachen lassen sich in mathematische Formeln und Beweisführung etwa wie folgt bringen:

Voraussetzung — Zu einem schönen Fest gehören gute Arrangements und gute Arrangeure.

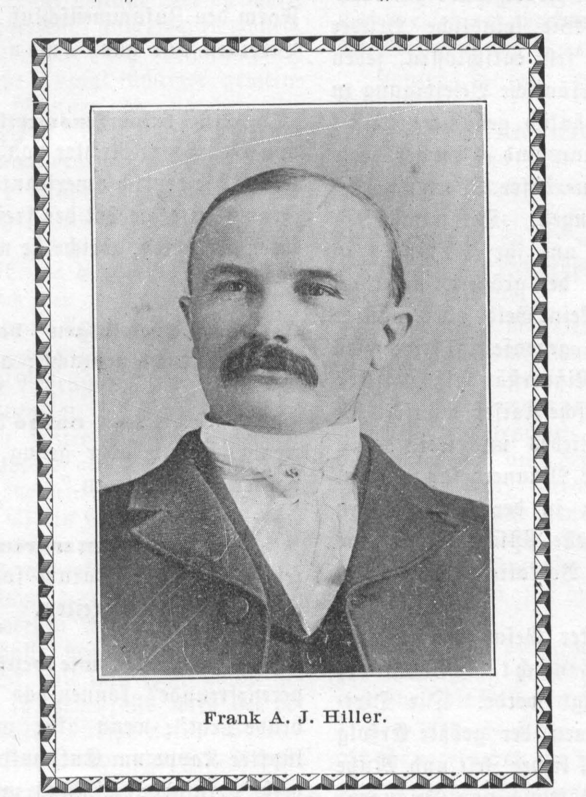
Behauptung — Das Stiftungsfest des „Sozialen" war großartig.

Beweis — Alle Theilnehmer amüsirten sich prachtvoll und warten mit Ungeduld das nächste ab.

Das wäre eine mathematische Beweisführung, an der hoffentlich selbst der selige Pythagoras nichts auszusetzen hätte, aber sie genügt nicht zur chronologischen Feststellung der Thatsache, die ja leider, leider immer die Hauptsache bleibt.

Also — Das 55. Stiftungsfest des Sozialen Sängerchors, der älteste unter den vielen alten Sängereihen unserer guten Stadt St. Louis, wurde am Abend des 21. Oktober, in der Concordia-Clubhalle, in Form eines solennen Banketts (selbstverständlich mit Damen) abgehalten. Nachdem P. G. Anton's Streichquintett mit seinen Weisen die Sinne der Hörer schmeichelnd umfangen und sie in die echte rechte Weihestimmung versetzte, stellte Präsident Linck als „Tafelmeister" Herrn Frank A. J. Hiller vor, einen, wenn auch nicht an Lebens-, so doch an Dienst-Jahren alten Vorkämpfer des Deutschthums, der, mit jugendlicher Begeisterung den Zweck und die tiefinnerliche Bedeutung des festlichen Anlasses erläuternd, die Festlichkeit eröffnete.

Hierauf stieg, unter der Leitung des langjährigen Dirigenten, Herrn Wilhelm Lange, der erste „Cantus" der Aktiven „An die Kunst"



Frank A. J. Hiller.

von R. Wagner. Die mächtigen Töne waren kaum verrauscht, als unter lautem Jubel- und Beifallsrufen die Präsidentin des Damenvereins, Frau Clara Leibnitz, die Bühne betrat und den von Dr. Ilgen gedichteten Festprolog vortrug. In ihrem Munde klang dieser nicht wie ein mechanisch auswendig gelerntes Gedicht, sondern was der Verfasser gedacht und gefühlt, das hatte die Vortragende tief im Herzen ihm abgelauscht.

Ein vielhundertstimmiges „Bravo" lohnte sie für ihre glänzende Leistung, aber auch des Dichters wurde nicht vergessen, und während Herr Rudolph Osthaus einen prachtvollen Blumenstrauß überreichte, brachte Kongreßabgeordneter Bartholdt ein Hoch auf Dr. Ilgen aus, in das alle begeistert einstimmten.

Gleich darauf hielt Dr. Ilgen die Festrede, „ein Gedicht in ungebundener Sprache", durchweht von südlicher Gluth und orientalischer Farbenpracht, und trotzalledem ein hoher Hymnus auf das schlichte, bescheidene Kind eines nördlichen Stammes, das deutsche Lied. Oft schon hat Dr. Ilgen seiner Begeisterung für dieses Ausdruck gegeben, aber niemals in einer so herrlichen und doch so ungekünstelten Sprache, wie er es diesmal zum Ruhm und Preis des „Sozialen Sängerchors" gethan. Und wie er hinwies auf die schweren Aufgaben, die gerade jetzt den deutschen Vereinen zu lösen aufgegeben sind, da war es wiederum, wie bei der Deklamirung des Prologs, als wenn die Anwesenden einander sich zuschworen: „Sie sollen sie nicht haben, die persönliche Freiheit, für die unsere Vorderen gelitten und für die wir zu streiten wissen."

Die nächste Ansprache, von Präsident Adam Linck gehalten, wandte sich an die alten und ältesten Mitglieder des Vereins, indem Herr Linck den folgenden Herren Ehrendiplome überreichte: August Kaltmeyer, Eduard Wagner, Jacob M. Grün, Adam Ofenstein, Jacob Windmüller, William Wichelmann.

Den Humor repräsentirte Herr Bartholdt in einer ganz famosen Rede, die oft von Beifallsgelächter unterbrochen wurde.

Die Schlußrede hielt Herr Rudolph Osthaus, der als Junggeselle „der Nächste dazu" war (wie Frau Pastorin sagen würde), auf die Frauen einen Trinkspruch auszubringen.

Sekretär Fritz Dorner's Protokoll über das Fest.

„Tafelmeister" (mit dem Nachdruck auf den beiden letzten Silben) Frank Hiller stellte dem Verein ein Gesundheits-Attest für weitere 55 Jahre aus.

Kapt'n Stroh nahm auf ärztlichen Rath ein fünfstündiges „Mondbad" im Lafayette-Park. Kostenpunkt: Mäntel mit Zobelbesatz für Frau und Tochter.

„Vater" Adam Linck „strahlte". Warum? Wieso? — Familiengeheimniß.

Dr. Ilgen arbeitete den Entwurf für ein Heldengedicht aus, das übrigens keinem Herrscher gewidmet sein soll.

Carl Leibnitz und Redakteur Hans Hackel vertieften sich in die Geheimnisse einer Flasche, die keinen „lid" hatte. Großpapa Papitzky bereitete inzwischen die Häringe zum Katerfrühstück zu.

Julius Gerber führte sein Töchterlein Henriette in den „Sozialen" ein. Er war stolz, wir auch — auf das neue Talent, das er uns zuführt.

N. B. — Auf der Sängerbühne standen und sangen nur „Soziale". Wir schmücken uns weder mit fremden Federn noch mit fremden Sängern.

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

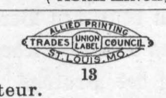
Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis $1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

Geschäftsleiter { CHAS LEIBNITZ, Präsident. ADAM LINCK, Sekretär.

Redaktion: No. 927a Hickory Street, ST. LOUIS, MO. HANS HACKEL, Redakteur.



Geschäfts-Office: No. 1052 PARK AVENUE, ST. LOUIS, MO.

Ueber Gesangswettstreite.

Gesangswettstreite haben immer einen fatalen Beigeschmack — das Sportliche, also etwas Kunstwidriges. Von der sprüchwörtlichen sangesbrüderlichen Gemüthlichkeit ist hier wenig zu spüren. Das sind nicht dieselben „Sangesbrüder", die im Ueberschwang der Festesfreude bei deutschen Sängerfesten sich glückselig umarmen. Wie feindliche Brüder gebärden sie sich: Jeder geht seinen eigenen Weg, fest entschlossen, jeden Vorsprung um weniger Punkte Länge für eine persönliche Beleidigung zu nehmen. Jeder will „das Beste" leisten und persönlich genommen leistet auch Jeder „sein Bestes"; geht etwas schief, dann sind es immer „die Anderen" gewesen. Ein unerquickliches Gefühl nervöser Spannung beherrscht die Atmosphäre derartiger Veranstaltungen. Die namhaften concurrirenden Vereine suchen sich zu überbieten, um ihr Können in das rechte Licht zu stellen; die kleineren wollen es den größeren nachthun — was Wunder, wenn kein Mittel zu schlecht und keine Geld- oder sonstige Unterstützung zu hoch ist zum Sängerkauf, um sich gegenseitig zu messen und den Erfolg abzujagen. Muß da nicht ein Mißverständniß zwischen Zweck und Wirkung zu Tage treten? Der deutsche Kaiser wünscht die bevorzugte Pflege des Volks und volksthümlichen Liedes und weist damit auf die eigentliche naturgemäße Lebenssphäre des Männergesanges hin. In der That erwächst den Männer-Gesangvereinen in der vornehmlichen Pflege des einfachen Liedes geradezu eine culturelle Pflicht. Nur was edel und gut ist, erhält sich — deßhalb die besten Volkslieder und volksthümlichen ausgepackt!

Wenn man die Programme guter disciplinirter Gesangvereine aufmerksam verfolgt, so bekommt man durchaus nicht den Eindruck, als ob die Pflege des schlichten Liedes vernachlässigt werde. Die Dirigenten wissen sehr wohl, auf welchem Gebiet ihnen der größte Erfolg blüht; und die besten unter ihnen verwenden viel lieber Zeit und Mühe auf die sorgfältige Vorbereitung gerade dieser Gattung von Gesängen, als auf Kraftleistungen, wie sie der moderne Balladenstil beansprucht. Mit „Alltagszeug" kann man nicht immer präsentiren, diese Scheu ist berechtigt. Seine ganze Leistungsfähigkeit kann ein Verein im Vortrag des Volksliedes nicht zeigen; schließlich würde es dahinaus laufen, daß das Streben nach möglichster Vollendung zu Künsteleien und Tüfteleien verführt, die dem schlichten Wesen des Volksliedes zuwider sind. Von vielen Dirigenten wird jetzt schon darin ein Uebermaß geleistet.

Zur Sache: Bevorzugte Pflege des Volksliedes und Zusammen-Anschluß der Sänger zu größeren, leistungsfähigeren Gruppen ist das Beste und Nöthigste. Der Hauptwerth liegt in letzterem Zielpunkt. Die Zersplitterung der Sangeskräfte in unzählige kleinere Vereine lastet wie ein Alpdruck auf einer allgemeinen erfolgreichen Entwicklungsfähigkeit des Männergesangswesens. Bei den allermeisten Vereinen stehen gesellige Interessen — wie geschäftliche — im Vordergrund. Wie es da um die ernste Pflege des Liedes bestellt sein muß kann sich Jeder zusammenreimen. Die Ausgaben für Vergnügungen verschlingen in der Hauptsache die verfügbaren Mittel, so daß für Besoldung eines leistungsfähigen Dirigenten blutwenig übrig bleibt. Nun sind dies im Grunde Privatsachen, die Niemanden etwas angehen — Jeder sucht sein Vergnügen, wo er es findet. Es soll aber hier gezeigt werden, mit welchen Schwierigkeiten diejenigen Vereine zu kämpfen haben, die ihre Aufgabe ernster erfassen und bei denen die wahre Pflege des Gesanges im Vordergrund des Interesses steht. Ihnen wird durch die Vereinsmeierei jahraus jahrein ein werthvolles stimmliches Material entzogen und schließlich stehen sie bei allem Idealismus ihrer Bestrebungen isolirt da. Diese Sonderbündelei führt zu häßlicher Feindseligkeit gegen Alles, was über die Mittelmäßigkeit hinausstrebt. Man muß nur die blöde Mißgunst sehen, mit der ein Verein befehdet wird, der aus den kleinlichen Verhältnissen herauszutreten wagt in die heißumstrittene Arena eines Gesangswettstreites und nachher die hämische Schadenfreude, mit welcher, mit welcher der nicht preisgekrönte Verein auf heimischem Boden wieder begrüßt wird. Der momentane äußere Erfolg entscheidet und wo er ausbleibt, hat der betreffende Verein den Schaden davon. Der in Aussicht auf den Wettgesang etwa mühsam gewordene Mitgliederzuwachs bröckelt wieder ab, ohne noch im Verein gehörig warm geworden zu sein und genügend gelernt zu haben, um in späteren Fällen mit mehr Aussicht auf einen greifbaren Erfolg mitwirken zu können.

Danach dürften die Gesangswettstreite in der hier in Frage stehenden Form den Zusammenschluß der Sänger zu größeren und leistungsfähigeren Vereinen nur ganz ausnahmsweise begünstigen.

„Eine bemerkenswerthe Persönlichkeit ist die hochbegabte Gattin von Dr. Georg Richter von St. Louis, die unter dem Pseudonym „Edna Fern" die deutsch-amerikanische Litteratur auf's Prächtigste bereichert hat. Frau Richter gehört der freisinnigen-Richtung an und macht kein Hehl aus ihren Ansichten, welche sie wirksamst zu vertheidigen weiß."

(„Louisville Anzeiger", vom 8. Oktober 1905.)

* * *

Das „Preissingen" hat dem „Nordöstlichen" bisher nur Streit und Zwietracht gebracht; aber aufgeben wollen sie's immer noch nicht.

* * *

„What's in a name?" — „Manchmal viel, sehr viel, manchmal wenig, immer aber genug, um eine Aenderung erst lange und sorgfältig vorher zu überlegen."

* * *

Gute Dirigenten waren niemals sehr dicht gesät und sind es auch jetzt noch nicht. Darum sollten Vereine sehr vorsichtig sein, ehe sie zu einem Wechsel schreiten.

* * *

Merkwürdig, wie wenig Logik so 'n Fanatiker besitzt. Seine „Temperenzfreunde" können das Allerschlimmste thun, und sie sind immer noch brave Leut'; wenn aber mal 'n Deutscher ganz bescheidentlich mit gelüpfter Kappe um Entschuldigung bittet, daß er sich erlaubt, „zu leben", heißt's sofort: „'Raus mit ihm!"

* * *

Gegen die Aufführung des „Don Carlos" haben Chicagoer Hetzpfaffen Protest eingelegt. Als ob Schiller so 'ne Reklame nöthig hätte.

* * *

Noch fast zwei Monate bis Weihnachten, und dabei traf heute die 111. poetische Weihnachtssendung ein. 'Ne gute Kiste Zigarren (zwei thun's auch) wäre uns lieber gewesen. Uebrigens sind auch andere „Naturalien" (Aepfel und Eier von unzweifelhaftem Alter stets ausgenommen) willkommen.

* * *

Herausgeber und Schriftleiter haben jetzt vier Jahre lang mit-, für- und gegen-einander (wie's gerade kam) gekämpft. Nächstes Jahr giebt's „Hölzerne Hochzeit".

* * *

Wir Deutsche haben's doch gut. Wenn wir gerade dabei sind, „das Wasser des Vergessens" zu trinken, und damit „Selbstmord bis in's dritte und vierte Glied" zu begehen, schickt uns die weise Vorsehung aus dem Lager unserer nativistischen Freunde einen „Knüppel aus dem Sack" auf den Hals, und auf einmal vergeht uns die Lust, „vergessen" zu wollen, daß wir Deutsche sind. Ja, so 'n Knüppel verrichtet Wunderdinge.

Vorbereitungen zum nächsten Bundes=Sängerfest

In der Halle des „Indianapolis Männerchors“ fand am 16. Oktober die von J. Hanno Deiler, dem Präsidenten des Nordamerikanischen Sängerbundes einberufene Versammlung der Delegaten der drei Indianapoliser Bundesvereine — des Indianapolis Männerchors, des Deutschen Club und Musikvereins und des Indianapolis Liederkranz — statt.

Zweck der Versammlung war, laut Anordnung der Verfassung des Sängerbundes, eine aus 25 Mitgliedern bestehende örtliche Festbehörde zu erwählen.

Die Bundesbehörde war durch Vice-Präsident Chas. G. Schmidt aus Cincinnati, Schatzmeister John P. Frenzel und Bundes-Sekretär Adam Linck aus St. Louis vertreten.

Präsident J. Hanno Deiler war leider durch Unwohlsein verhindert, anwesend zu sein.

Die Delegaten der Indianapoliser Bundesvereine waren:

Musik-Verein, die Herren Alb. Kipp, Albert Krull, Otto Lieber und A. M. Kuhn.

Liederkranz, die Herren G. Dongus, J. Behringer, Curt Korn und Otto Graf.

Indianapolis Männerchor, die Herren Alois Geiger, E. Steinhilber, J. P. Frenzel, F. J. Mack und C. H. Adam.

Mit Ausnahme von Herrn Alois Geiger, den ein Unwohlsein an's Haus fesselte, waren die sämmtlichen Herren anwesend.

Herr John P. Frenzel begrüßte die Delegaten mit herzlichen Worten. Dann, nachdem er den Ruf des Bundespräsidenten verlesen hatte, stellte er den Versammelten den Vize-Präsidenten des Nordamerikanischen Sängerbundes, Chas. G. Schmidt aus Cincinnati und Bundessekretär Adam Linck aus St. Louis vor.

Herr Schmidt eröffnete die Versammlung mit folgenden Worten:

„Werthe Sangesbrüder u. Freunde!

Als Vertreter des Nordamerikanischen Sängerbundes überbringe ich die Grüße unseres allverehrten Präsidenten Prof. J. Hanno Deiler und der Bundes-Behörde der Nordamerikanischen Sängerbundes, sowie die Glückwünsche derselben zur erfolgreichen Arrangirung und Durchführung des Indianapoliser Sängerfestes.

Meine Herren! Wir sind versammelt zu ernstem Werke. Ihnen, als Vertretern der drei hiesigen Bundes-Vereine ist die Aufgabe zu Theil geworden, aus den Bürgern Ihrer Stadt die Männer auszusuchen, denen Sie die Leitung der Geschäfte des Sängerfestes anvertrauen wollen. Glücklicherweise hat Indianapolis eine große Anzahl tüchtiger gemeinnütziger Männer, die sich bei aller Thätigkeit in ihrem Beruf die Freude am Idealen bewahrt haben.

Solche Männer braucht man an der Spitze eines Sängerfestes, denn bei der glänzenden musikalischen Durchführung des Festes muß doch stets auch der geschäftliche Erfolg desselben im Auge behalten werden.

Ihr Herr Bürgermeister bemerkte bei der Begrüßung der Delegaten zur Konvention des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, daß sich Indianapolis als Konventionsstadt eines beneidenswerthen Rufes erfreue. Als in St. Louis vor zwei Jahren Indianapolis als nächste Feststadt auserkoren wurde, sprach man davon, daß hier ein Kolosseum gebaut werden würde, das man als Sängerhalle benutzen könnte. Ich weiß nicht, wie weit man damit gekommen ist, jedenfalls wird der bekannte opferfreudige Lokal-Patriotismus der Indianapoliser Bürger die Behörde veranlassen, eine Halle zu bauen, die ihrer Stadt zum Nutzen und zur Zierde gereichen wird.

Es ist das ein Bedürfniß für Indianapolis, diese so central gelegene schöne Stadt, die mit ihren breiten und schönen Straßen wie geschaffen ist zur Abhaltung großer nationaler Versammlungen, Ausstellungen und Feste.

Mit dieser Thatsache müssen Sie rechnen, meine Herren Delegaten. Wählen Sie deshalb solche Männer, deren Namen und Stellung den Erfolg des 32. Bundes-Sängerfestes schon im Voraus sichern.

In der Erwartung, daß wir die vorliegenden Geschäfte prompt und harmonisch im Interesse Ihrer Stadt, des N. A. S. B. und des deutschen Liedes erledigen werden, erkläre ich die Versammlung für eröffnet.“

Lauter Beifall dankte Herrn Schmidt.

Bundes-Sekretär Adam Linck verlas sodann die Liste der hiesigen Delegaten, worauf Vorsitzer Schmidt um Vorschläge, in welcher Weise die Versammlung die aus 25 Bürgern bestehende Festbehörde zu wählen wünsche, ersuchte.

Der Antrag von Herrn Fred. J. Mack, ein Comite aus je einem Delegaten der drei Bundesvereine bestehend zu ernennen, um die Namen von 25 repräsentiven Bürgern für das Ehrenamt auch der Festbehörde zu unterbreiten, wurde einstimmig angenommen und den Herren John P. Frenzel, Otto Lieber und G. Dongus die Aufgabe übertragen, die Nomination für die Festbehörde zu machen.

Während sich die genannten Herren zur Berathung zurückzogen, wurde informell die Hallenfrage besprochen.

Herr Albrecht Kipp regte an, daß als Sängerfarben für die Festlichkeit weiß und blau gewählt werden sollte, kurz allerseits zeigte sich ein reges Interesse für das bevorstehende große Ereigniß.

Das Festbehörde-Comite hatte inzwischen seine Arbeiten erledigt und Herr John P. Frenzel verlas die Namen der Herren, welche die Fest-Behörde für das 32. Bundessängerfest bilden sollen, es sind dies die Herren:

Fest-Behörde.

Ferd. L. Mayer, Albert Lieber, August Hook, J. C. Schaaf, F. J. Mack, Joseph Keller, Fred. K. Bachmann, John Bertermann, G. A. Schnull, Gust. A. Westing, A. Kipp, Jos. Behringer, John P. Frenzel, Fred. Francke, Geo. Alig, H. O. Thudium, A. M. Kuhn, L. Strauß, Wm. Kothe, P. H. Krauß, Chas. Kraus, Franklin Vonnegut, Victor Jose, Richard Lieber, John Wimmer.

Auf Antrag des Herrn Albert Krull wurden die genannten Herren einstimmig als Festbehörde für das 32. Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes, welches im Juni 1907 hier stattfindet, erwählt erklärt.

Der Fest-Behörde steht laut der Bundes-Verfassung das Recht der Ergänzung zu.

Es wurde beschlossen, dem Bundes-Präsidenten J. Hanno Deiler telegraphisch den Gruß der Versammlung zu übermitteln.

Auf Antrag von A. M. Kuhn wurde den anwesenden Bundesbeamten der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Die erste Versammlung der Fest-Behörde findet laut Beschluß am Montag, den 13. November, im Deutschen Hause statt.

„Heights Männerchor" von Cleveland, Ohio.

Ueber das Eröffnungs-Konzert des „Heights Männerchor" am 22. Oktober, schreibt der „Wächter und Anzeiger" in begeisterter Weise, wie folgt:

Wenn noch Jemand behauptet, daß das deutsche Gesangsleben in der Waldstadt ohne baldige Rettung dem langsamen Untergang geweiht sei, wer sagt, daß es keine deutschen Gesangvereine mehr in der Stadt gebe, die anfeuernd, belebend, begeisternd zu wirken im Stande seien, der wäre sicherlich zu einer anderen Ansicht bekehrt worden, wenn er dem in seiner Halle an Starkweather und Pelton Ave. vom „Heights Männerchor" veranstalteten Saison-Eröffnungsconcert beigewohnt hätte. Ein echter Hochgenuß war es, den prächtigen Gesangsvorträgen zu lauschen. Da hob sich die Brust, das Herz schlug höher und heilige Begeisterung für das deutsche Lied erfaßte Sänger sowohl wie Zuhörer. Sicherlich, wer diesem Conzerte beiwohnte, der konnte unmöglich daran zweifeln, daß der Heights Männerchor ganz auf der Höhe der Zeit steht und vom richtigen Geiste beseelt ist.

Was das eigentliche Programm betrifft, so muß anerkannt werden, daß seine Zusammensetzung allein schon einen Theil des Erfolges sicherte. Die einleitenden Nummern nahmen immer mehr an Kraft und Stärke zu, bis sie in dem vom gemischten Chor vorgetragenen herrlichen Gesang „Das deutsche Lied" (componirt vom Dirigenten des Vereins) den Höhepunkt erreichten.

Sowohl der Männerchor wie auch die Damensektion hielt sich wacker und die Leistung des Gesammtchors war erstaunlich. Dazwischen fielen Solo-Vorträge, die eine anregende Abwechslung in das Ganze brachten.

Die erste Nummer bildete das Lied „Du holdes, Du süßes Kind" (Becker), vorgetragen vom Heights Männerchor. Dank der fähigen Direktion und der guten Verfassung der Sänger kam das Lied in einer belebenden und erfrischenden Weise zum Vortrag. Herr Liesegang zeichnete sich in dem Liede besonders aus durch ein Solo, das er mit vielem Geschick und Verständniß vortrug. Nummer 2, „Mädchenreichen" (Zepler), vorgetragen von der Damensektion, war eine Leistung, würdig als Nachfolgerin der vorausgegangenen. Ein besonderer Genuß

Charles J. Groenwold.

wurde den Anwesenden zu Theil durch das von Herrn Karl Großmann vorgetragene Violin-Solo, Fantasie aus „Il Travatore". Auch Frl. Florence Walton, die ihn auf dem Piano begleitete und mit zum Erfolge beitrug, erntete Beifall.

Entschieden eine der besten Nummern, die zum Vortrage kamen, war der Gesang „Das deutsche Lied", vorgetragen vom gemischten Chor und componirt von Herrn Chas. J. Grönwold, dem Dirigenten des Männerchors. Das Lied, das auf dem kürzlich in Detroit abgehaltenen Sängerfeste dem Heights Männerchor schon Lorbeeren einbrachte, wurde zum ersten Male hier vorgetragen und rief einen stürmischen Beifall hervor. Herr H. Warnicke gab das Baß-Solo: „Hinunter" (Schnabel) und legte damit hohe Ehre ein. Das von Fräulein Frieda Zedler gegebene Piano-Solo „Die Palmen" (Leibasl) war eine Sanges-Leistung ersten Ranges, und die junge Dame mußte die Anwesenden noch mit einer Dreingabe beglücken, damit der nicht enden wollende Beifall sich endlich legte. Die nächste Nummer bildete das Lied „Mutterliebe" (Voigt) und wurde vom Heights Männerchor in tadelloser Weise vorgetragen. Ein besonderer Genuß war wieder das „Ständchen" (Oehl), das von einem aus Frau G. Kroll, Fräulein Frieda Zedler, Herrn Ph. Apfel und H. Warnicke bestehenden Quartett vorgetragen wurde. In der Schlußnummer „Maienwonne" (von Weinzierl) fand das gelungene Programm einen höchst würdigen Abschluß.

Besonders zeichnete sich darin aus Frau G. Kroll durch ein Sopran-Solo und Frau Beck durch die Begleitung. Das Lied enthielt die Nummern: 1. In Tagen der Rosen; 2. Frühlingsnacht; 3. Der Liebesschmied; 4. Dorf-Idylle; 5. Unten im Thal; 6. Mein Herz, thue dich auf.

Ein besonderes Ereigniß bildete noch ein Telegramm, das im Verlaufe des Abends von Waterloo, Canada, eintraf und von Herrn Ernst Haedke, dem Bezirksbundes-Delegaten des Lake Erie-Sängerbezirks zum Nordamerikanischen Sängerbunde und früheren Präsidenten des canadischen Sängerbundes abgesandt wurde und nach Abwicklung des Programms von Herrn C. W. Fromm verlesen wurde. Es lautet:

„C. W. Fromm, 62 Fairfield Straße, Cleveland, Ohio.
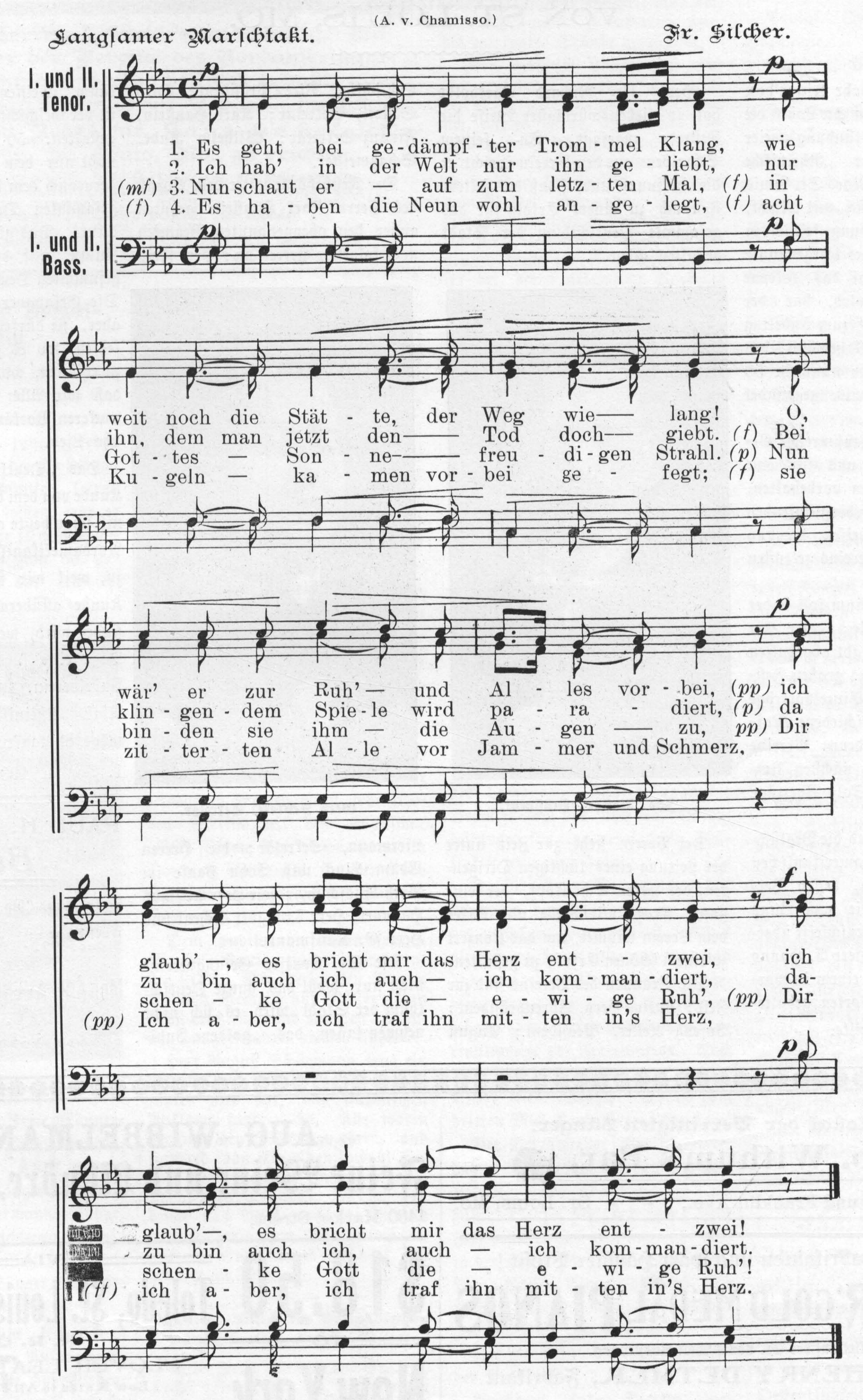
Herzliche Gratulation zum 33. Stiftungsfeste. Wünsche viel Vergnügen und ein ferneres Wohlergehen und Gedeihen dem „Heights Männerchor". Ernst Haedke."

Ein donnerndes dreimaliges Hoch und ein kräftiger Salamander folgten auf das Verlesen der Depesche.

DER SOLDAT.

(A. v. Chamisso.)

Langsamer Marschtakt. Fr. Silcher.



Goldenes Jubiläum des „Rheinischen Frohsinn"

VON ST. LOUIS, MO.

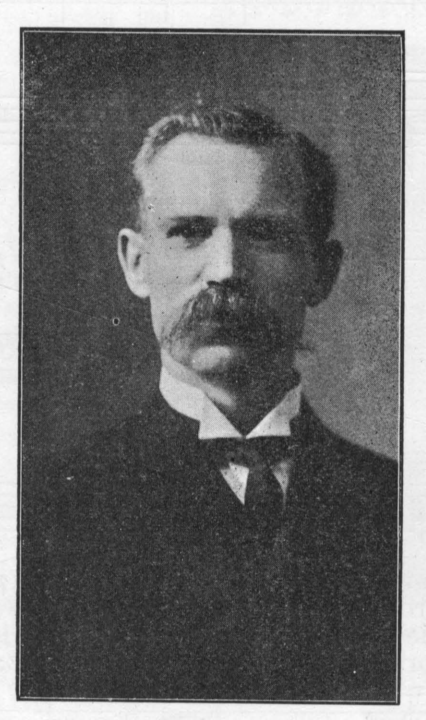
Das kommmende Jahr bringt dem Deutschthum von St. Louis die 50. Wiederkehr der Gründung zweier Gesangvereine. Der „Rheinische Frohsinn" und der „Nord St. Louis Bundeschor" rüsten sich mit Macht, den Tag ihrer Gründung festlich zu begehen. Während der letztgenannte Verein erst im Mai das goldene Wiegenfest feiern wird, hat der „Rheinische Frohsinn" zum Jubeltag den 1. Januar 1906 gewählt, den Tag, an dem er vor nunmehr 50 Jahren in St. Louis gegründet wurde.

Während wir die ruhmreiche Geschichte des Vereins uns für eine der nächsten Nummern vorbehalten, möchten wir heute auf die glänzenden Vorbereitungen hinweisen, die von der Festbehörde des Vereins getroffen werden.

Das goldene Jubiläum soll in der Concordia - Turnhalle, einer der größten Hallen der Stadt abgehalten werden in Gestalt eines großen Fest-Konzertes, bei dem Einzelvorträge des Jubelvereins, verschiedene Massenchöre der eingeladenen Vereine von St. Louis und nächsten Umgebung, sowie einige Solo-Vorträge vorgesehen sind.

Den Glanzpunkt wird die Beglückwünschung des Nordamerikanischen Sängerbundes bilden, dessen Vertreter dem Verein die vom Bund gestiftete goldene Fahnenschleife überreichen wird, wie es Herr J. Hanno Deiler dem Verein in einem warmen anerkennenden Worten gehaltenen Schreiben mittheilte.

Herr Dr. Richard Bartholdt hat in liebenswürdigster Weise die Festrede zugesagt. In seinem Schreiben an den Verein spricht er die Hoffnung aus, „daß das seltene Fest sich zu einem Erfolg für das gesammte Deutschthum der Stadt gestalten möge."



Jos. Keller, Präsident.



Otto Schlett, Sekretär.

Der Verein steht zur Zeit unter der Leitung eines tüchtigen Dirigenten, des Herrn Schöllkopf, der seine ganze Kraft mit Liebe und Eifer dem Verein widmet, um das Konzert zu einem schönen Erfolg zu gestalten.

Die Beamten des Vereins sind zur Zeit: Julius Hertz, Ehrenpräsident; Joseph Keller, Präsident; August Schlichtig, Vice-Präsident; Otto Schlett, Sekretär; Karl Haustein, Finanz-Sekretär; Wilhelm Rube, Schatzmeister.

Der Festbehörde unter dem Vorsitz des Herrn Karl Haustein gehören außer den obengenannten Beamten noch folgende Herren an: Herr Fritz Liermann, Sekretär; die Herren Adam Linck und John Haase im Preß-Ausschuß, sowie Herr Cosmus Hanauer, Herr Traugott Schenk und Herr G. Kaufmann.

Die St. Louiser Gesangvereine nicht nur, wohl das ganze Deutschthum der Stadt wird es sich nicht nehmen lassen, das „goldene Jubiläum" zu einem glänzenden Ereigniß in der Geschichte des Deutschthums zu gestalten. 50 Jahre hat der Verein nicht nur dem deutschen Lied, sondern auch dem deutschen Wort, dem gesammten Deutschthum treu gedient. Das giebt ihm begründeten Anlaß, auf die Betheiligung des gesammten Deutschthums zu rechnen. Die Gesangvereine von St. Louis aber, sie dürfen und werden nicht fehlen, wo es gilt eine Ehrenpflicht zu erfüllen, wo es gilt zu beweisen, daß wir Alle stolz sind auf diese wackeren Vorkämpfer für das deutsche Lied.

Das „Deutsche Lied" trägt die Kunde von dem bevorstehenden Ereigniß schon heute allen Mitgliedern des Nordamerikanischen Sängerbundes zu, weil wir sicher sind, daß diese Kunde allüberall ein frohes Echo finden wird, weil sie sich alle an dem Tage eins fühlen werden mit dem Jubelverein. Alaf Vater Rhein, Alaf „Rheinischer Frohsinn", so möge es tausendfach erschallen am 1. Januar 1906.

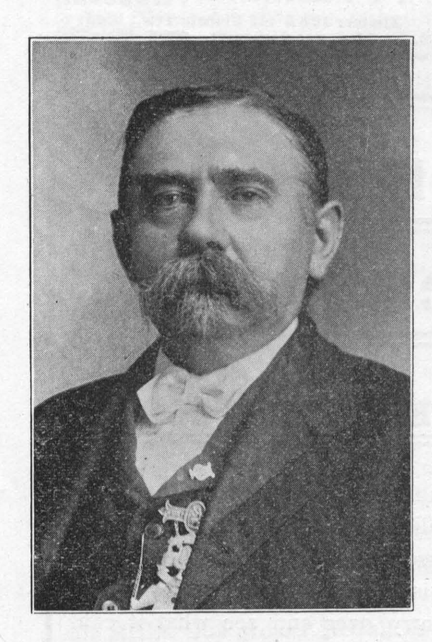
Rundschau in unseren Vereinen.

Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur Hans Hackel, 927a Hickory Straße, St. Louis, Mo., zu erichten.

Vertreter in Indianapolis, Ind., G. DONGUS, 312 Nebraska St.
" " Buffalo, N. Y., EMIL JACKSON, 80 E. Tupper Str.
" " East Liverpool, O., F. STERN.
" " Dayton, O., CHRIST FOELL, 1629 Richard Str.
" " Columbus, O., G. M. BRAND.
" " Louisville, Ky., S. P. BENEDICT, c.o. Liederkranz.
" " Schoenau, Tex., Austin Co., H. L. SCHULZE.

Lorenz Heinl's Doppel-Jubiläum.

Am 18. Oktober fand in der Halle der Freien Gemeinde von Nord St. Louis ein Sängerkommers statt, wie er harmonischer nie zuvor gefeiert wurde. Galt es doch, der Einladung eines alten, stadtbekannten, treuen Sängers Folge zu leisten, war es doch Lorenz Heinl, der seine Freunde um sich versammelte zum 60. Geburtstage und zum 40. Sänger-Jubiläum.



Die Gesangvereine, denen Herr Heinl angehört, der Freie Männerchor, der Nord St. Louis Bundeschor, der Nord St. Louis Liederkranz, Harugari-Sängerbund und Sängerbund der Hermanns-Söhne, waren vollzählig erschienen; ebenso die Delegaten des Bezirks, sowie der Vereinigten Sänger, an der Spitze Herr Präsident Heumann.

Herr Hugo Schade leitete den Kommers. In seiner Ansprache an den Jubilar hob er die hohe Bedeutung des Tages hervor und gab ein Bild des Mannes, der in dem deutschen Lied sein ganzes Glück gefunden, der ihm treu gedient hgt, ein echter Sänger, als ein Vorbild für alle Zeiten. Er überreichte für den Freien Männerchor einen herrlichen Strauß Chrysanthemen, und als er dem Sänger als höchste Anerkennung für seine Verdienste um's deutsche Lied den Lorbeerkranz auf's Haupt setzte, da wollte der Jubel nicht enden. Herr John Payken sprach für den Nord St. Louis Bundeschor und überreichte ebenfalls Blumen, sowie einen Stock mit goldenem Griff. Oscar Horn vom Harugari-Sängerbunde verlas zunächst ein Schreiben des Bundespräsidenten, Herrn Hanno Deiler, der dem Jubilar in anerkennenden Worten seine Glückwünsche aussprach, dann übergab er dem Jubilar mit von Humor getragenen Worten einen sehr schönen Schirm mit dem Wunsche: „Gott schirme Dich!" Hr. Hermann Borchers überreichte für den Nord St. Louis Liederkranz ein goldenes Augenglas.

Dem Jubilar zu Ehren sangen alle diese Vereine einige ihrer schönsten Lieder. Die Dirigenten, Herren Anschütz, Heinrich und Müller waren selbst erschienen und ernteten mit ihren Sängerschaaren reichen Applaus.

Herr August Schürmann trug ein von ihm dem Jubilar zu Ehren verfaßtes Lied vor, das stürmischen Anklang fand. Ja, Alle waren bemüht, den Jubilar zu ehren, und so ward von Einzelnen sowohl wie von den Vereinen noch manches schöne Lied gesungen, bis sich erst lange nach Mitternacht die Freunde trennten mit dem Bewußtsein im Herzen, ein seltenes schönes Fest gefeiert zu haben.

Familien-Abend des Schwäbischen Sängerbundes von St. Louis.

Unter dem Vorsitze Dr. Geo. E. Krapf's fand am 30. Oktober der erste diesjährige Familienabend des Schwäbischen Sängerbundes statt. Trotz der unfreundlichen, naßkalten Witterung fand sich eine stattliche Schaar Mitglieder mit ihren Familien ein und bei dem gebotenen herrlichen Programm amüsirte man sich, wie nicht anders zu erwarten war, bis zur späten Stunde vorzüglich.

Herr Wilhelm Lange, der neue Dirigent des Sängerbundes, wurde den Anwesenden vorgestellt und hat sich, wie es scheint, bereits das Vertrauen seiner Sängerschaar erworben, deren herrliche Lieder: „Das ist der Tag des Herrn", „Abschied vom Walde" und andere mehr den Abend verschönten. Nicht unerheblich zur Unterhaltung trugen die Gebrüder Eugen und Constantin Deubler bei, deren urkomische Vorträge wie „Ein Kuß auf den Mund" und „Im schönen Land Tyrol" lang anhaltenden und verdienten Applaus erzielten. Mit dem Terzett „Die fidele Gerichtssitzung", dargestellt von den Herren Emil Beck, Eugen Schmidt und Eugen Deubler, legten die Mitwirkenden alle Ehre ein. Selbstverständlich wurde auch ein kleines Tänzchen arrangirt, an dem sich Jung und Alt in der ungezwungensten Weise betheiligte.

Die Beamten des Vereins sind: Wm. Widmaier, Präsident; Wm. Schmid, Sekretär, und Fred Merz, Schatzmeister.

Vereinigte Sänger von Detroit.

Am 8. Oktober trat der Verband der Detroiter Vereinigten Sänger das dritte Jahr seines Bestehens offiziell an. Er erledigte in der in der Arion Halle stattgefundenen Delegatensitzung die letzten Geschäfte des vergangenen Jahres, nahm die Beamtenwahl vor und traf Vorbereitungen für eine erfolgreiche Thätigkeit im neuen Jahr.

Da Herr Anton Dierkes schon seit Monaten das Präsidium an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Jac. Mack als Vizepräsident übernommen, und das Amt eines Vorsitzers in allgemein zufriedenstellender Weise versehen, so war seine Wiederwahl eine einstimmige per Acclamation. Auch der Dirigent wurde auf dieselbe Weisr wiedererwählt. Es ist zum dritten Mal Prof. Herm. Bruckaer.

Der Schatzmeister-Bericht zeigte, daß die Einnahmen beim Schiller-feier-Konzert $387.00 und die Ausgaben ebenso viel betrugen. Zur Zeit befinden sich noch ungefähr $36 in der Kasse. Das Revisionscomite, Wm. Breil, Wm. Kohlhaas und Wm. J. Kraft, fand die Rechnungen und Bücher in Ordnung.

Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß:

Präsident, Anton Dierkes, Harmonie.

Vize-Präsident, Wm. Breil, Soz. Männerchor.

Schatzmeister, Wm. Koch, Cannstatter.

Protok. Sekretär, Wm. Jorn, Harmonie.

Archivar, August Liebau, Cannstatter.

Dirigent, Prof. Herm. Brückner.

Die Executive setzt sich wie folgt zusammen:

Wm. Kohlhaas, Arion; Herm. Becker, Cannstatter; W. Ullmann, Turnverein; J. Schlafer, Schwabenverein; O. Simon, St. Marien-Männerchor; Wm. Kraft, Frohsinn; A. Heidenreich, Harmonie; A. Müller, Schweizer-Männerchor; H. Kummerfeld, Soz. Männerchor; Heinrich Hansen, Concordia.

Das Musikcomite bildete sich aus der Executive.

Nach der Sitzung hielt man einen feuchtfröhlichen Sängercommers ab.

„Indianapolis Liederkranz".

Der „Indianapolis Liederkranz" veranstaltete am 29. Oktober sein erstes Konzert der Saison. Schon seit Wochen hatten die Sänger, deren Anzahl sich in der letzten Zeit erheblich vermehrt hat, eifrig geübt, und der Energie des unermüdlichen Dirigenten, Herrn Riegner, war es gelungen, in den fast vollzählig stattgefundenen Proben die Chöre bis auf's „Tüpfchen" einzustudiren.

Die Glanznummer der Chöre war das „Nachtlied der Krieger", eine Komposition, welche an die Sänger die höchsten Anforderungen stellt. Uhland's „Abschied" von Eugen Hall in Musik gesetzt, war einer der allerneuesten Chöre, da diese Komposition erst am 1. Oktober in die Oeffentlichkeit gelangt ist. Der „Liederkranz" hatte dieses Lied bereits am 7. Oktober gelegentlich der National-Convention in tadelloser Weise zum Vortrag gebracht und ungetheilten Beifall davongetragen. „Zum Rheingold" und zwei launige Chöre bildeten den Schluß der beiden Theile.

Frl. T. Schäfer, Tochter eines langjährigen und thatkräftigen Liederkranz-Mitgliedes, Herrn Ernst Schäfer, war die Solistin des Abends. Frl. Schäfer verfügt über einen ausgezeichneten Mezzo-Sopran: sie trat zum ersten Mal vor die Oeffentlichkeit und erfreute die Zuhörer mit einem herzigen Liede.



Sängerbezirk Pittsburg.

Im Hauptsaal der „Bloomfield Liedertafel" in Pittsburg hielt am 22. Oktober der Bezirk Pittsburg des Nordamerikanischen Sängerbundes eine Versammlung ab. Von den 28 Vereinen, welche dem Bezirk angehören, waren nur elf durch Delegaten vertreten. Die Frage des Anschlusses des Bezirks an den N. A. S. B. wurde auf Herrn Fred Lenz' Antrag bis auf Weiteres zurückgelegt. Der Kassenbestand beträgt zur Zeit cirka 70 Dollars. Nach einer längeren Besprechung über das verflossene Bezirks-Liederfest schritt man zur Neuwahl der Beamten. Das Resultat war:

Emanuel Schillo, Präsident;
Louis Spreng, Vizepräsident;
Heinrich Schoenemann, Prot. Sekretär;
Andreas Gründel, Finanzsekr.;
Magnus Wolf, Schatzmeister.
Friedrich Stümpel, Vorsitzer des Preß-Comites.

Es wurde ein aus den Herren J. H. Esser, H. W. Stemmerich und Georg Klinge bestehendes Komite ernannt, um Pläne zu unterbreiten für eine Wiedervereinigung der Sänger. Die Idee ging von dem Bezirks-Präsidenten E. Schillo aus.

Aufruf!

Ueber den Verbleib der Erben des am 6. August 1874 in Edwardsville, Madison County, Illinois, verstorbenen

Carl Rudolph Harenberg

werden gefällige Mitteilungen erbeten.

Es handelt sich um eine Erbschaft.

St. Louis, Mo., den 23. September 1905.

Der kaiserliche Konsul.
In Vertretung
von Reden.



Germania Liederkranz von Pittsburg, Pa.

Der Germania Liederkranz feierte am 16. Oktober den 47. Jahrestag seiner Gründung. Die Elite des Deutschthums der sogenannten Altstadt war vertreten. Die Halle hatte Festgewand angelegt und bot den Gästen freundlichen Willkomm. Dem festgebenden Verein assistirten bei der Durchführung des offiziellen Programmes die Gesangsektion des Central-Turnvereins, die Harmonie Sängervereinigung und die Gesangsektion des Allentown Turnvereins, die durch Einzelvorträge das Ohr entzückten und im Massenchor die brausenden Stimmen durch die Räume gewaltig erschallen ließen. Frau C. Peters entzückte durch mehrere Soli die Zuhörer und das Dölz Orchester füllte die musikalischen Nummern des Programms aus.

Die Begrüßungs- und Festrede hielt Herr August Heimert, der derzeitige Präsident des Vereins. Herr Heimert ist einer von unseren deutschen Pionieren, die nach dem Idealen streben und für dasselbe kämpfen. Dieser Gedanke bildete den Grundton seiner Rede und er benutzte die Gelegenheit, um den deutschen Vereinen und der deutschen Presse für die Bemühungen und Erhaltung deutscher Sprache und deutscher Sitten Anerkennung zu zollen. Er erließ an die Eltern die ernste Mahnung, der Muttersprache im trauten Familienheim die gebührende Stellung zu behaupten, warnte seine Zuhörer vor dem Muckerthum und schloß mit einem selbst verfaßten Spruche auf das fernere Gedeihen des Vereins. Unter den Vertretern auswärtiger Vereinigungen befanden sich Herr Louis Volz, Supreme-Präsident des Deutschen Unterstützungs-Bundes; Karl Erdlen, ein prominentes Mitglied derselben Organisation; Karl Seideneck vom Franz Schubert Männerchor und Andere. Die Arrangements für die Festlichkeit lagen in Händen der Herren J. Idzkowsky, Präsident; A. Jawelak, Sekretär; J. Luckhardt, Schatzmeister; J. Bohman, Fr. Knieling, L. Mugele, Wm. Freese, W. Moellenbrock.

Deutscher Tag in Houston, Tex.

Unter allgemeiner Betheiligung der Bevölkerung wurde am Sonntag, den 29. Oktober, in Houston, Texas, die Feier des Deutschen Tages begangen. Am Nachmittag fand in der Sängerbund-Halle ein Konzert mit folgendem Programm statt:

Marsch—Aus der Symphonie „Leonore"........Raff
Ouvertüre—Norma .... Bellini
Menuet .... Paderewski
Ouvertüre—Stradella .... Flotow
Lieder-Vortrag—„Das deutsche Lied"..... Kalliwoda
Houston Sängerbund u. Spring Branch Liedertafel
Ansprache .... Herr A. Hazthausen
Lieder-Vortrag—„Blau Aeugelein" .... Witt
Spring Branch Liedertafel.
Tonbild No. 6—Aus Landsknechtsloben ... C. Hirsch
„Deutsch ist meine Art und Weise."
Bariton-Solo von Herrn W. Freckmann.
Houston Sängerbund mit Orchesterbegleitung.
Fantasie—Deutscher Liederkranz .... Tobani
Ouvertüre—Lustige Weiber von Windsor ..... Nicolai
Ballet-Musik aus Faust .... Gaunod
Ouvertüre—Czar und Zimmermann .... Lortzing

(Eingesandt.)

An die Gesangvereine des Lake Erie Bezirks.

Erie, Pa., 1. Nov. 1905.

Werthe Sänger!

In der Bezirks-Sitzung am 21. August d. J. in Detroit, Mich., wurden folgende Bestimmungen angenommen:

Die Leitung des Bezirks liegt in Händen eines Ausschusses von acht Sängern, als: Präsident, Vize-Präsident, Sekretär, Schatzmeister und vier Beisitzern. Dieser Ausschuß wird in einer Bezirkssitzung erwählt, zu welcher jeder Verein durch Delegaten vertreten sein soll, und zwar für 12 Sänger 1, für 18 Sänger 2 Delegaten u. s. f. Bei jedem Bezirksfest findet eine Bezirkssitzung statt. Die Amtszeit des Ausschusses dauert bis zur nächsten Bezirks-Sitzung. Bundesrathsmitglieder eines Bezirksvereins sind Mitglieder des Ausschusses exofficio. Rechnungen sind vom Präsident und Sekretär zu beglaubigen und anzuweisen. Zur Deckung der Ausgaben haben die Vereine 10 Cents für jeden Sänger pro Jahr am 1. Juli an den Sekretär einzuzahlen. Bei Abstimmungen entscheidet einfache Majorität. Die Zeit der Abhaltung eines Bezirksfestes wird in der Bezirks-Versammlung bestimmt, kann aber auch dem Ausschuß überlassen werden. Die Ausführung eines Bezirksfestes haben die Vereine aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Der Präsident des Bezirks ist Mitglied der Festbehörde ex-officio.

Die Bezirksfahne übernimmt der Präsident des Bezirks und hat für sichere Aufbewahrung zu sorgen. Unkosten sind aus der Bezirkskasse zu decken. Bei Bezirksfesten hat die Fahne zu erscheinen.

Mit Sängergruß,

C. M. Fromm, Präsident,
Emil Lohse, Sekretär.

—Die Beamtenwahl des „Heights Männerchor" in Cleveland, Ohio, ergab folgendes Resultat: Präsident, H. G. Rudolph, Vize-Präsident, Conrad Reutener, Corr. Sekr., J. L. Schröder, 62 Aiken Ave., Finanz-Sekretär, Nicolaus Frik, Schatzmeister, Wilhelm Plotz, Archivar, C. H. May.

Frohsinn-Konzert.

Vor einem sehr guten Hause gab am 24. Oktober der „Harugari Frohsinn" von Buffalo sein erstes öffentliches Konzert seit einer Reihe von Jahren. Wenn vielleicht auch nicht alle Lieder mustergiltig wiedergegeben wurden, so leisteten die Mitglieder doch sehr anerkennenswerthes, und man konnte es den Vorträgen anmerken, daß Dirigent Ludwig Straube sich mit seinen Sängern ungeheure Mühe gegeben hatte, um den Besuchern etwas Gutes zu bieten. Das wurde von den Anwesenden auch in vollem Maße anerkannt, und sie geizten durchaus nicht mit ihren Beifallsbezeugungen.

Schwert's Orchester trug Suppe's Ouvertüre zur Oper „Dichter und Bauer" recht verständnißvoll vor. Dann kam Rud. Wagner's lustiges Radlerlied „All Heil! Hurrah! an die Reihe, das großen Beifall fand und worin sich Chor wie Orchester große Mühe gaben. Von den drei a capella vom Chore gesungenen Liedern, Gustav Hinrich's: „Der Buchfink", Edward Hermes' „Das einsame Röslein" und van der Stucken's „Old Black Joe", gefiel das letztere am Besten, nur hätten die Pianissimo-Stellen manchmal noch etwas sanfter klingen dürfen.

Auch Weinzierl's „Tanzkapitel", in welchem das Orchester gleichfalls mitwirkte, war eine durchaus anerkennenswerthe Leistung. Als Solist that sich Hr. Chas. Polson mit ein paar Konzert-Nummern hervor, die lebhaft applaudirt wurden. Wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit eines der Sänger mußte aber dessen Solo- und eine ebenfalls auf das Programm gesetzte Quartett-Nummer unterbleiben.

Konzert des Bayerischen Männer-Chors von Cincinnati.

Am 15. Oktober gab der Bayerische Männerchor in der Central-Turnhalle eine große Abend-Unterhaltung. Es wurden nicht nur erstklassige, sorgfältig ausgewählte Chornummern gesungen, sondern um dem Humor gerecht zu werden, auch mehrere humoristische Gesammt- und Einzel-Spiele aufgeführt. Prof. Burck hatte dieselben seit Langem mit seinen wackeren Sängern eingeübt und der Verein legte sich, wie gewöhnlich, auch in diesem Konzert Ehre ein.

a) Trinklied .... Kern
b) „Dich grüßt der Mai" .. Ayßlinger
Männerchor.
Der Seeräuber .... Gembert
Baß-Solo, Herr Stadtermann.
a) „Die Thräne" .... Witt
b) „Nach der Heimath zieht das Herz" .... Zanger
Quartet, vorgetragen von den Herren Meister, Leist, Semm und Meder.
„Der Studenten Nachtgesang" ... Fischer
Männerchor.

Auf Verlangen:

„August der Dumme in der Musikstunde."

August .... Herr Hoffmann.
Direktor .... Herr Meister.
a) Serenade .... Witt.
b) „Gute Nacht ihr Blumen" ..... Witt
Männerchor,
a) Der Wasserdoktor, komische Scene mit Gesang.
b) Die richtige Temperatur .... Couplet
Herr Maurer.
„Lustige Brüder", Walzer ..... Vollstedt
Männerchor, mit Pianobegleitung.

Die Solisten,

komische Aufführung — Heinze.

Erster Tenor .... Herr Lohbauer
Zweiter Tenor (Dirigent) .. Herr Meder
Erster Baß .... Herr Semm
Zweiter Baß .... Herr Wm. Hoffmann
„Horch, die alten Eichen rauschen", Männerchor. [Gelbke

„Eine fidele Gerichtssitzung",

komische Gerichtsscene. — Heinze.

Richter .... Herr Meder
Gerichtsdiener .... Herr Lohbauer
Vagabund .... Herr Meister

Sängerfest in San Antonio, Tex.

Das Sängerfest-Comite, welches die Arrangements für das im nächsten Jahre in San Antonio abzuhaltende texanische Sänger Fest in Händen hat, hielt kürzlich eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, daß das Sängerfest am 19., 20. und 21. April nächsten Jahres stattfinden wird. Das Comite hat zur Abhaltung des Festes die Beethoven-Männer-Halle gemiethet. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: Donnerstag, den 19. April, Nachmittags und Abends Konzert; Freitag, 20. April, Nachmittag und Abends Konzert; Samstag, den 21. April, Tagsatzung.

„Harmonie" von Cleveland, O.

Am Dienstag, den 24. Oktober, eröffnete der obige Gesangverein die Wintersaison mit einem Familienabend. Das Programm lautete wie folgt:

1. Vineta .... Abt
   Harmonie.
2. Solo: Zwei Grenadiere. Schumann
   Herr Charles G. Haverdill.
3. Mütterlein .... Spicker
   Harmonie.
4. Solo—Bandit Chief .... Ellis
   Herr Henry Ahrens.
5. Old Black Joe ... Van der Stucken
   Harmonie.
6. Solo-Cavatina aus Faust. Gounod
   Herr August L. Miller.
7. „Old Kentucky Home"
   Harmonie. [Van der Stucken
8. Duett—Abschied der Vögel Hildach
   Herren Chas. G. Haverdill und Julius Roswog.
9. Ossian—Chor und Tenorsolo. .... Beschnitt
   Harmonie und Herr M. Miller.

Ein hübscher Erfolg.

Das erste Konzert des Liederkranz-Männerchors von Evansville, Ind., in dieser Saison, welches am 24. Oktober in der Germania Halle stattfand, erwies sich sowohl in musikalischer, wie auch gesellschaftlicher Hinsicht als ein recht hübscher Erfolg. Das reichhaltige und trefflich gewählte Programm wurde zu gelungener Durchführung gebracht und es ist schwer zu sagen, wer von den Mitwirkenden die Palme davontrug. Die Solo- und Duett-Partien des Programms wurden von den Damen Ida Nennecker, Emma Wallenmeyer, Leah Kelley, und den Herren Hugh C. Schmitt und Chas. Bromm mit Erfolg zum Vortrag gebracht. Der „Liederkranz-Männerchor" unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Prof. Wm. Ekert, erntete durch seine vorzüglichen Leistungen reichen Beifall, wie auch jede einzige Nummer des hübschen Programms von den dankbaren Hörern mit verdientem Beifall anerkannt wurde.

Ein Trio auf dem Piano, Violine und Cello wurde von Fräulein Marie L. Cavender, und den Herren Otto Puder und Emil Niednagel mit Effekt zum Vortrag gebracht und erntete reichen Beifall.

Die erste musikalisch-gesellige Unterhaltung des Deutschen Klub von Akron, O., am 19. Oktober im Deutschen Hause war ein entschiedener Erfolg. Das Konzert verlief ganz programmmäßig und die Mitwirkenden errangen sich wohlverdienten Applaus. Frau Jennie Myers-Anderson handhabte trotz kurzer Proben die Orgel meisterhaft. Frl. Clara Seybold brachte mit frischer Stimme mehrere deutsche Lieder in trefflicher Weise zum Vortrag, und der Clevelander Künstler, Kotheuer, ein Meister auf dem Klavier, entzückte durch markiges und feinsinniges Spiel Liszt'er Klavierwerk, wie man sie in einer kleineren Stadt nur höchst selten zu Gehör bekommt.

Beamtenwahl.

Der Bäcker Gesangverein von Allegheny County, Pa., hielt am 14. Oktober seine erste Geschäftsversammlung ab. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Franz Ernst; Vize-Präsident, Louis Bader; Sekretär, Henry Zitzer; Schatzmeister, Herm. Naumann; Dirigent, Johann Dauberger; Komite für Konstitutionen, Henry Zitzer, Georg Burkard und Hermann Naumann. Der Verein zählt 26 aktive Sänger.

Schiller-Liedertafel von Chicago.

Die „Schiller-Liedertafel" veranstaltete am 29. Oktober unter Leitung von Hrn. Gabriel Katzenberger ein wunderhübsches Konzert. Das Arrangements-Komite hatte im Einverständniß mit seinem Dirigenten ein Programm aufgestellt, das einen genußvollen Abend im Bande deutscher Liedermacht gewährte. Mehr wie viele andere Gesangvereine, ist die Schiller-Liedertafel mit Stimmen bedacht, die in Solo-Vorträgen sich hören lassen können. Auf diese Weise erschienen im Rahmen des Programmes aus den Reihen der Mitglieder mit einem Tenorsolo, Herr Mentzel, Herr Petri mit einem Baritonsolo, Herr Kirst mit einem Baßsolo. Die Herren Müller und Buckelwantz traten in einem gemischten Quartett auf. Außerdem wirkte das Cäcilia-Damentrio mit und Frl. Marie Katzenberger war Solistin. Die junge Dame hat eine wunderbar sympathische Sopranstimme und ausgezeichnete Schulung als Konzert- und Opernsängerin.

Jahresfest des Harugari Männerchors von New Orleans.

Das 23. Jahresfest des „Harugari Männerchors" am Montag, den 23. Oktober, verlief mit Glanz. Der Verein leitete das Fest mit einem diesem denkwürdigen Jahre entsprechenden Vorspiele ein. Darauf folgte dann das eigentliche Jahresfest. Der Harugari Männerchor sang das Lied, von Spohr: „Wie ein stolzer Adler schwingt sich auf das Lied". Es gefiel sehr gut.

Das Arrangements-Comite, unter Vorsitzer Herrn Jacob Thomas und der Mitwirkung der Herren Landsee, Laufer, Balt'ser Werner, Peter Schaff und anderer freundlichen Helfer, war sehr emsig und verdient uneingeschränktes Lob.

Gala-Konzert des Arion Männerchors der Südseite von Chicago.

Das Konzert, welches der Gesangverein „Arion Männerchor der Südseite" in der Südseite Turnhalle abgehalten hat, war wohl das musikalisch bedeutendste, das der „Arion" je gegeben, wie überhaupt die ganze Festlichkeit von einem großen gesellschaftlichen Erfolge begleitet war. Unter der Leitung ihres langjährigen Dirigenten Herr C. Wolfskeel kamen mehrere Vorträge wie „Sternennacht" „Ossian" und „Veilchen von Abazzia" tadellos zur Geltung. Für das Gelingen des Festes hatten die Mitglieder des Comites, Präsident A. Schweitzer, John Spuehler, Vorsitzer, Herm. Droeder, Sekretär, Wm. Bartz, Schatzmeister, Carl Berndt, Nick Fischer und Charles Jahn besonders viel beigetragen.

Nachrichten aus Columbus, Ohio.

„Liederkranz"-Konzert.

Hochgespannt waren die Erwartungen für das große Eröffnungs-Konzert der Saison 1905—1906 seitens des Columbus Liederkranz, und doch sind dieselben in jeder Beziehung übertroffen worden, und der Columbus Liederkranz hat dem großen Lorbeerkranz seiner Erfolge ein neues frisches Blatt beigefügt. Unter der Leitung ihres genialen Dirigenten, Prof. Theodor H. Schneider kamen mehrere Lieder mit lautem Beifall aufgenommene Lieder mit der größten Befriedigung zum Vortrag.

Das 57. Stiftungsfest

des ältesten Pionier-Gesangvereins von unserer Stadt und Ohio, des Columbus Männerchor, wurde in Schenks Halle, welche prächtig ausgeschmückt war und mit fünf langen Festtafeln ein prächtiges Bild abgab, mit ungewöhnlichem Glanz begangen. Hervorzuheben ist das ausgezeichnete musikalische und oratorische Programm, bei welchem Hr. Joseph Dauben als Toastmeister fungirte. Der gemischte Chor des Columbus Männerchor, sowie auch der Männerchor unter der Leitung des Prof. Martin Grünwald, hatten die Lieder mit größter Präzision gesungen.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied".


MEXICO
"MEXICAN VILLAGE OF TENTS UNDER THE MESQUITE TREES"
BEST REACHED VIA
IRON MOUNTAIN ROUTE
LAREDO GATEWAY
AND
NATIONAL RAILROAD OF MEXICO
BETWEEN
St. Louis and City of Mexico
ELEGANT THROUGH SLEEPING CAR SERVICE
LEAVING ST. LOUIS 8.40 P.M. DAILY
FOR DESCRIPTIVE PAMPHLET AND FURTHER INFORMATION ADDRESS
H. C. TOWNSEND,
GEN'L PASS'R AND TICKET AGENT, ST. LOUIS.


WABASH
"FOLLOW THE FLAG."
WABASH LINE
"Banner Blue Limited"
BETWEEN
St. Louis AND Chicago
The Finest Day Train in the World.
Consist of Train:
COMBINATION BAGGAGE CAR AND SMOKER.
COMBINATION COACH AND CHAIR CAR.
COMBINATION DINING AND BUFFET CAR.
COMBINATION OBSERVATION AND PARLOR CAR.
Painted in Royal Blue and Gold: vestibuled throughout; lighted by electricity; finished in African Mahogany, inlaid with holly; windowed with bevel plate and Cathedral jewel glass; furnished with Wilton Carpets and upholstered with silk plush; Haviland china and Toledo cut glass; pantry, kitchen and chef's department specially designed; every car supplied with hot and cold water and heated with steam.
C. S. CRANE, GENERAL TICKET AND PASSENGER AGENT, St. Louis, Mo.

